

Methodenblatt: Fallanalyse

1. Spontanurteil

Zur gegebenen Fragestellung innerhalb weniger Minuten eine auf dem eigenen Wissen und Erfahrungen beruhende Antwort mit kurzer Begründung geben.

2. Sachverhalts-/Situationsanalyse

Sachverhaltsanalyse

Informationen zum Sachverhalt der Fragestellung recherchieren bzw. aus gegebenem Material herausarbeiten. Dabei überprüfen, ob das Spontanurteil bereits Aussagen über zu prüfende Sachverhalte enthält. Nur für den Fall relevante Informationen herausuchen.

Situationsanalyse

Situation in ihre relevanten moralischen Handlungen und deren Beteiligte unterscheiden.

Grundsatz: Was ist für die moralische Bewertung relevant?

3. Ethische Analyse

Liefert Kriterien für die moralische Bewertung. Schritte müssen abhängig vom Fall ausgewählt werden.

3.1. Interessenanalyse (Voraussetzung für utilitaristische Bewertung)

Betroffene Individuen oder Gruppen benennen sowie ihre (vermuteten) Interessen herausstellen. Auf Plausibilität achten.

3.2. Normenanalyse

Welche Normen stehen hinter den einzelnen Interessen bzw. Perspektiven der Betroffenen und können diese stützen, aber auch in Konkurrenz dazu treten. Wichtig: Für alle Betroffenen Normen notieren.

3.3. Moraltheoretische-Analyse

Hier werden die bisherigen Ergebnisse anhand verschiedener ethischer Theorien ausgewertet. Für welche Norm kann sich aus teleologischen oder deontologischen Gründen entschieden werden? Welche Interessen der Betroffenen sind stärker zu werten als andere?

Hinweis: Stimmen die Ergebnisse der Theorie mit der eigenen Intuition überein?

3.4. Pro-Kontra-Analyse

Relevant und hilfreich bei der Auseinandersetzung mit Stellungnahmen zum Fall und deren Argumente. Die entsprechenden Positionen aus den Texten herausarbeiten und beurteilen und ggf. danach die Schritte 3.1 bis 3.3 für das abschließende Urteil überarbeiten.

4. Abschließendes Urteil

Nach Wichtung der erarbeiteten Kriterien und Argumentationen sich für ein Urteil begründet durch relevante Rechte, Pflichten, Güter, Normen, Werte etc. entscheiden. Die Standpunkte in eine sinnvolle Reihenfolge gemäß ihrer Wichtigkeit bringen und diese begründen. Das abschließende Urteil darf Unsicherheiten, Konflikte und gegensätzliche Positionen enthalten. Denn: Ethische Dilemmata haben (meist) keine eindeutige Lösung, zwingen uns aber zu einer Entscheidung, die nicht frei von Gewissenskonflikten ist.